BUND - Brief



Mitgliederrundbrief für Marburg - Biedenkopf Oktober 2026

Liebe Leserin, lieber Leser,

hinter liegt uns ein Sommer, den wir nicht so schnell vergessen werden: eine Megahitze über Wochen führte zu Großbränden in Spanien, Südfrankreich aber auch in NRW. Der Rhein nur noch ein Rinnsal, auf dem kaum Schiffe fahren konnten. Straßenbeläge platzen. Staubtrockene Äcker mit großen Ernteverlusten. Nachthöchstemperatur von 29,4 Grad. Aber die schlimmste Auswirkung sind die 16.000 Hitzetoten in Deutschland über die kaum jemand spricht. Und gleichzeitig erhält in Sachsen-Anhalt eine rechtsradikale Partei, die den Klimawandel leugnet, 43% der Stimmen.



Wie schlimm muss die Klimakrise noch werden, bis die Gesellschaft versteht, was die Stunde geschlagen hat? Die Katastrophe durch den Gletscherabbruch in Nepal mit 1400 Tode lässt viele Menschen anscheinend kalt, weil es weit weg ist. Aber 16.000 Tote durch Hitze hier bei uns? Ich bin ehrlich fassungslos, wie wenig die Bundesregierung darauf reagiert. Wieviel ist der Eid unserer Minister:innen „Schaden vom Volke wenden“ eigentlich wert?
Und was macht die Hessische Landesregierung? In dieser Hitzephase plant sie sogar das Klimagesetz abzuschwächen. So soll das vor vier Jahren gesetzlich verankerte Ziel zur verbindlichen Klimaneutralität 2045 für das Land Hessen aufgeweicht werden und den wissenschaftlichen Beirat durch eine Laien-Besetzung zu verändern.
Die Marburger Gruppe der Parents for Future haben daraufhin ein Schreiben an den Umweltminister geschickt und eine Antwort bekommen mit dem Hinweis, die Abschwächung sei zum Wohle der Wirtschaft und Bevölkerung. Wie sehr die Bevölkerung und Wirtschaft leidet, wenn zu wenig getan wird, haben wir in diesem Sommer drastisch erlebt. Weil der Vorgang so unsäglich ist, haben wir die Schreiben und Stellungnahme der Parents in diesen Rundbrief aufgenommen.

Und hier in Marburg? Die finanzielle Unterstützung von Klimainitiativen wie z.B. der BUND, der ClimateHub und das Materialzentrum (MaZe) soll im nächsten Jahr gekürzt werden. Dabei leisten genau diese Initiativen einen wichtigen zivilgesellschaftlichen Beitrag zum Klimaschutz in der Universitätsstadt, die den Klimanotstand ausgerufen hat. Bitte setzen sie sich als BUND-Mitglied mit dafür ein, dass die Mittel nicht gekürzt werden.



Quelle: ParensforFuture-Marburg.de

Und am Samstag, dem 3. Oktober wollen wir in Marburg ein Zeichen für mehr Klimaschutz setzen und die bundesweite Menschenkette unter dem Motto „Es brennt…“ unterstützen. Kommt bitte mit Familie, Freunden und Bekannten um fünf vor Zwölf zum Rathaus, damit wir um 12.05 Uhr eine möglichst lange Menschenkette bilden können. (siehe Plakat und Infos auf Seite 4).
Der Heilige Grund in Ockershausen ist mit seinen Streuobstwiesen ein ökologisches Kleinod. Die Stadt Marburg will diesen als „Geschützten Landschaftbestandteil“ ausweisen. Hier besteht die Möglichkeit sich bei Pflegemaßnahmen und der alljährlichen Apfelernte aktiv für den Naturschutz einzusetzen (siehe 8).
Also, wir sehen uns am 3. Oktober,
mit umweltfreundlichen Grüßen
Stefan Schulte
(Vorstandssprecher)

Herzliche Grüße



(Vorstandssprecher)

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Inhalt

Editorial Rundbrief 2/26 1

Es brennt – Menschenkette am 3. Oktober in Marburg 4

Offener Brief an Ministerpräsident Boris Rhein MdL 6

Antwort des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat 7

Aktuelle Entwicklungen im Heiligen Grund bei Ockershausen 8

MoVe 35: Maßnahmen besonders in Sachen Reduktion des MIV endlich realisieren! 10

****PICKNICK AM HASENKOPF *** 13***

Stellungnahme BUND OV MARBURG zu Großveranstaltungen am Lahnufer im Auenbereich 12

BUND-Adressen 14

Unser Beitrag zur Abfallvermeidung



Essgeschirr, Kaffeegedecke,
Alt-, Sekt-, Weingläser, Besteck
15 Cent/geliehenes Geschirrteil

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Es brennt – Menschenkette am 3. Oktober in Marburg

Überall in Deutschland werden am 3. 10. Menschenketten unter dem Motto „Es brennt“ organisiert: für den Erhalt der Lebensgrundlagen, für das konsequente Einhalten des Grundgesetzes und für eine Politik, die das Wohl aller vor Profit weniger stellt. Auch in Marburg. Auf dem Marktplatz ab 11.45 Uhr.
Um nach dem Hitzesommer mit Flächenbränden, Wasserkrisen und 16.000 Toten diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, rufen viele Initiativen dazu auf, sich am 3. Oktober an der Menschenkette vom Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe bis zum Bundestag in Berlin oder an einer vor Ort zu beteiligen.
Inspiriert vom bundesweiten Aufruf organisieren einige Menschen aus dem Klimabündnis und anderen Organisationen eine Menschenkette. Sie laden dazu ein, um 11.45 Uhr zum Rathaus zu kommen. Alle Teilnehmende gebeten, ein Blatt Papier (A4, A3) mitzubringen, auf dem sie Gedanken, Sorgen, Fakten oder Forderungen zur Klimakrise schreiben. (Bitte im Querformat). Diese Blätter sollen vor dem Körper mit Kreppband oder Bindfaden befestigt sein. Zum Einsatz werden auch zwei Klimastrahle (je 27 Meter lang) und gestrickte Schale der Omas gegen Rechts kommen. Um 12.05 Uhr fassen die Menschen sich dann an die Hände und werden 10 Minuten schweigen.
Die bundesweiten Forderungen sind:

1. konsequentes Einhalten unseres Grundgesetzes
2. Erhalt unserer Lebensgrundlagen
3. eine Politik, die das Wohl aller vor den Profit weniger stellt
4. konsequenter Vorrang erneuerbarer Energien
5. konsequente Änderungen bei Mobilität, Ernährung, Wohnen und weiteren Bereichen

„Viele Menschen machen sich Sorgen und fühlen sich hoffnungslos, allein und unwirksam. Genau das wollen wir ändern", sagt Dr. Maiken Winter, Initiatorin der Aktion. „Wir wollen Menschen aus Klima- und Naturschutz, aus Kirchen und Gewerkschaften, aus der Landwirtschaft und der Forstwirtschaft, aus dem Gesundheitswesen und allen anderen Bereichen, Jung und Alt, zusammenbringen – Menschen, die sonst selten nebeneinander stehen. Eine Menschenkette ist dafür besonders gut geeignet: Man fasst sich an den Händen und merkt, dass man nicht allein ist. "
Das Datum ist bewusst gewählt: Am Tag der Deutschen Einheit soll sichtbar werden, dass der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen keine Frage einzelner Milieus ist, sondern alle verbindet. Auch der Startpunkt hat Symbolkraft. Artikel 20a des Grundgesetzes verpflichtet den Staat, die natürlichen Lebensgrundlagen auch in Verantwortung für künftige Generationen zu schützen – 2021 hat das Bundesverfassungsgericht daraus eine konkrete Schutzpflicht des Staates gegenüber zukünftigen Generationen abgeleitet.

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY


Es brennt!
Menschenketten überall im Land!
Samstag, 3.10. 26, fünf vor zwölf
Raus aus fossil!
Grundgesetz einhalten!
Hand in Hand
aufstehen
für ein
gutes Leben!
Sei dabei!
www.esbrennt.com
Bundesweit und
Rathaus Marburg
ViSdP: Dr. Maiken Winter und Karl Mehl, Alte Owinger Str. 5a, 88662 Überlingen
Grafik: K. Mehl, Menschenkette: pixabay/geralt

Pressemitteilung

Offener Brief an Ministerpräsident Boris Rhein MdL

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Rhein,

mit Entsetzen erfuhren wir über die Presse, dass Ihr Umweltministerium plant, das vor vier Jahren gesetzlich verankerte Ziel zur verbindlichen Klimaneutralität 2045 für das Land Hessen aufzuweichen und den wissenschaftlichen Beirat durch eine Laien-Besetzung zu verändern. Begründet wird dies von Ihrer Seite mit Bürokratieabbau und Anpassung an wirtschaftspolitisch sinnvolle Maßnahmen.

Es klingt für uns als Bürger*innen des Landes Hessen in keiner Weise nachvollziehbar, geradezu zynisch, in Anbetracht der uns umgebenden klimabedingten Katastrophen in diesem Sommer mit bereits tausenden Hitzetoten, Waldbränden, ausgetrockneten Gewässern sowie Zerstörungen durch Starkregen-Ereignisse und Überflutungen den dringend notwendigen Pfad einer konsequenten Hinwendung zur zeitnahen Reduzierung von Treibhausgasen zu verlassen und nur noch von einem Soll-Ziel zur Klimaneutralität im Jahre 2045 zu sprechen.

Bei einem verbleibenden Zeitrahmen von noch 19 Jahren dürfen wir erwarten, dass Klimaschutzziele nicht nur auf dem Papier formuliert, sondern bis dahin auch umgesetzt werden! Nur mit einer ambitionierten Herangehensweise an die Herausforderungen von CO_2 neutralen Emissionen in Hessen kann dieses Ziel noch erreicht werden. Hierfür braucht es Verlässlichkeit in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Engagement auf allen Ebenen, konsequentes Handeln und den politischen Willen, bereits technisch mögliche Wege zur Umrüstung der Produktion von Waren und Gütern anzustoßen, sowie im Gebäude- und Verkehrsbereich und in der Landwirtschaft durch flankierende Maßnahmen die Voraussetzungen für eine Klimaneutralität zu schaffen.

Dass Sie Tempo auflegen können, zeigen Sie bereits in anderen Bereichen der Politik. Beim Klimaschutz geht es aber um mehr als um marktwirtschaftliche Vernunft, Bürokratieabbau und solide Staatsfinanzen.

Es geht um den gesellschaftlichen Zusammenhalt und um unsere Zukunft als Menschen und den Erhalt der Natur.

Mit Ihrem Eid auf die Verfassung haben Sie sich verpflichtet, zum Wohle des Landes zu handeln und Schaden von der Bevölkerung in Hessen abzuwenden.

Wir bitten Sie deshalb eindringlich, an der bestehenden gesetzlichen Verpflichtung zur Klimaneutralität im Jahre 2045 festzuhalten, Klimaschutz nicht zu vernachlässigen und auf den Rat Ihres wissenschaftlichen Beirats zu hören, welche Maßnahmen zur Zielerreichung notwendig sind, um die auch in Hessen bereits jetzt deutlich spürbaren katastrophalen Folgen der Erderwärmung auf regionaler und Landesebene abzufedern und abzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen

für die Parents for Future Marburg
Wolfgang Reinsch, Claus Schäfer

Parents for Future Marburg
https://parentsforfuture-marburg.de/

Antwort des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau,
Forsten, Jagd und Heimat | Postfach 3109
165021 Wiesbaden
HESSEN

Parents for Future Marburg
Herren Wolfgang Reinsch
und Claus Schäfer
Staatssekretär
per E-Mail: info@parentsforfuture-marburg.de

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Datum: August 2026
Ihre E-Mail vom 29. Juli

Sehr geehrter Herr Reinsch, sehr geehrter Herr Schäfer,

haben Sie vielen Dank für Ihre E-Mail vom 29. Juli an Herrn Ministerpräsidenten. Herr Ministerpräsident hat mich gebeten, Ihnen zu antworten und dieser Bitte komme ich sehr gerne nach.

Der Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen für unser Land. Weil wir uns der Bedeutung eines wirksamen Klimaschutzes sehr bewusst sind, halten wir an unseren ambitionierten Klimazielen fest.

Gleichzeitig verfolgen wir mit der Novellierung des Hessischen Klimaschutzgesetzes das Ziel, Klimaschutz wirksam und praxistauglich auszugestalten. Statt einem hessischen Sonderweg setzen wir auf ein enges Zusammenspiel mit den nationalen Klimazielen, um unnötige Belastungen für Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürger zu vermeiden. Dafür straffen und entbürokratisieren wir das Hessische Klimaschutzgesetz. Gleichzeitig stärken wir weiter die Klimaanpassung, denn diese gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Klimaschutz darf nicht nur auf dem Papier formuliert, sondern muss auch umgesetzt werden, da stimme ich Ihnen zu. Aus diesem Grund schaffen wir mit der Novellierung die Grundlage dafür, den Klimabeirat zu erweitern und künftig auch Vertreter unter anderem von Kommunen, Wirtschaft, Gewerkschaften und Umwelt- sowie Landnutzungsverbänden zu beteiligen. Denn diese Akteure sind es, die den Klimaschutz in der Praxis umsetzen. Genau deshalb setzen wir auf einen engen Dialog und binden diejenigen ein, die Verantwortung tragen und Klimaschutz konkret gestalten.

Wirksamer Klimaschutz und erfolgreiche Klimaanpassung brauchen nämlich nicht nur klare Ziele, sondern auch konkrete Unterstützung. Schon heute helfen wir beispielsweise mit praxisgerechten und unbürokratischen Förderangeboten den Kommunen auf dem Weg zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Allein im Jahr 2025 konnten wir 156 kommunale Klimaprojekte unterstützen. Das sind rund 50 Prozent mehr Projekte als im Jahr zuvor.

Diesen erfolgreichen Kurs mochten wir weiter fortsetzen. In diesem Sinne bedanke ich mich noch einmal für Ihr Schreiben und für Ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüßen
Michael Ruhl

Aktuelle Entwicklungen im Heiligen Grund bei Ockershausen

Das Gebiet "Heiliger Grund und Hasselberg" liegt am nordwestlichen Rand des Stadtteils Marburg-Ockershausen. Es handelt sich um eine über Jahrzehnte gewachsene, extensiv genutzte, strukturreiche Kulturlandschaft mit hohem ökologischem Wert. Kennzeichnend für das Gebiet ist eine halboffene Kulturlandschaft aus alten und neu angelegten Streuobstbeständen, Wiesen und Weiden sowie dichten Hecken, die sich über einen schmalen Talraum, auf steilen Hängen und über die Kuppe des Hasselbergs erstrecken. Die Besonderheit und Schutzwürdigkeit des Gebiets wurde 2024 in einem von der Stadt Marburg beauftragtem Schutzwürdigkeits-Gutachten bestätigt. Insbesondere aufgrund der hohen Siedlungsdichte des Gartenrotschwanzes ist es für den Vogelschutz von landesweiter Bedeutung.



Aufgrund dieser Bedeutung hat die Stadt Marburg entschieden, die Ausweisung des Gebiets als "Geschützter Landschaftsbestandteil" voranzutreiben. Anfang dieses Jahres begann unter Federführung der Unteren Naturschutzbehörde ein Vorbereitungsprozess mit Beteiligung verschiedener "Stakeholder", darunter auch der BUND. In mehreren Treffen wurde versucht, möglichst alle potenziellen Konflikte im Vorfeld auszuräumen, einen Verordnungsentwurf zu erstellen und die Gebietsabgrenzung festzulegen. Die Gespräche fanden in konstruktiver Atmosphäre statt, auch wenn um Verordnungsinhalte und insbesondere die Gebietsabgrenzung durchaus hart gerungen wurde. Bei letzterer waren schmerzhafte Kompromisse zur Erlangung eines Konsenses notwendig. Es gelang aber, alle besonders wertvollen Flächen aufzunehmen. Mittlerweile ist der Verordnungsentwurf den notwendigen Prüfschritten unterzogen worden, und es wurde eine Endfassung fertiggestellt. Voraussichtlich entscheiden die Stadtverordneten in diesem September über eine Offenlage des Entwurfs.

Die wertvolle Kulturlandschaft im Heiligen Grund kann nicht ohne Pflege und Nutzung erhalten werden. Zwar werden Teile des Gebiets von den jeweiligen Eigentümern oder Landwirten gepflegt, auf einem großen Teil der Fläche obliegt die Pflege jedoch den Naturschutzverbänden. In den letzten Jahren waren hier federführend der NABU und die Marburger Streuobstfreunde tätig. Der BUND beteiligt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an den Pflegemaßnahmen und organisiert die jährliche Apfelernte.
Für das Offenhalten der Flächen ist Schafbeweidung elementar wichtig, da aufgrund der schwierigen Topografie und des schieren Aufwands nur sehr punktuell gemäht werden kann. Leider hatte

der Schäfer in letzter Zeit immer wieder mit Vandalismus und freilaufenden Hunden zu kämpfen. Diese Probleme waren so gravierend, dass er sein Engagement im Heiligen Grund insgesamt in Frage stellte. Als Reaktion darauf wurden zum einen an bestimmten Punkten Weidetore aufgestellt, zum anderen haben die Verbände im August einen "Rangerdienst" während der Beweidung organisiert. Dabei waren an den Gebietseingängen Personen postiert, die mit Spaziergängern und Hundehaltern gesprochen und diese über die Notwendigkeiten informiert haben. Dieses Konzept war zwar aufwändig, aber auch sehr erfolgreich, so dass die Beweidung vollständig und ungestört durchgeführt werden konnte.

Im Herbst und Winter werden wieder Landschaftspflegeeinsätze stattfinden. Dabei kann jede Person, die Lust hat, mithelfen, Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Wir werden auf unserer Homepage http://www.bund-marburg.net/ rechtzeitig über Termine und den Treffpunkt informieren. Derzeit ist noch unklar, ob es dieses Jahr eine Apfelernte geben wird. Auch darüber werden wir rechtzeitig informieren. Wir freuen uns über jede Person, die mithilft.

Ingmar Kirck

Apfelsaft von Äpfeln
aus eigenem
Streuobstwiesenbestand
im „Heiliger Grund"
Gekeltert in der Region

Preis Kiste (6x1l)
11,60€ + 2,40€ Pfand







MoVe 35: Maßnahmen besonders in Sachen Reduktion des MIV endlich realisieren!



Ein Kommunalwahlkampf bescherte uns einen mehrmonatigen (erkennbaren) Politikstillstand. Dies traf zumal für ein gefordertes zügiges Voranschreiten bei der Realisierung ökologischer Verkehre zu. Rückwärtsgewandte bis populistische Parolen („Move 35 stoppen“) halfen da wenig. Erfolglose Vorstöße der CDU zur Koalitionsbildung sowie ein gescheiterter Abwahlantrag des für Klima zuständigen Magistratsmitglieds beherrschten die politische Bühne.

Das damals nur knapp gescheiterte Bürgerbegehren ist Geschichte. Unsere Arbeit hinsichtlich der lange überfälligen Reduzierung des MIV zugunsten der Umweltverkehre nicht. Die Stadt Marburg als Auftraggeber und Befürworter des Gutachtens MoVe 35 formulierte schon im Vorfeld des Begehrens erfreulich deutlich, dass im Falle einer Mehrheit für „Nein“ (lediglich) die „Umgestaltung des Autoverkehrs in Wohngebieten“ nicht umgesetzt wird. Woraus natürlich resultiert, dass damit „wichtige Voraussetzungen für weitere relevante Maßnahmen“ fehlen. Und dass damit „die Ziele von MoVe 35 (leider) voraussichtlich nicht vollständig erreicht werden“. Dies bedeutet also keinerlei Abkehr (sicher der Wunsch der Gegner von MoVe 35) vom Bemühen um die Realisierung der Umsetzung. Dem können wir uns nur anschließen.

Der Klimawandel demonstriert besonders in diesem Hitzesommer seine katastrophalen Auswirkungen. Die Zeit erfolgreicher Umkehr läuft uns davon. Seit Jahren formulieren auf allen politischen Ebenen von Europa bis zur lokalen Ebene die politisch Verantwortlichen Klimaschutz- und Klimaaktionspläne für die verschiedenen gesellschaftlich Lebens- und Arbeitsfelder (jedenfalls auf dem Papier) ambitionierte Zielsetzungen. Auch die Stadt Marburg legte eine solche Klimaaktionsplanung vor, an deren dringliche Umsetzung besonders nach Ausrufung des Klimanotstands Klimabündnis, Climate hub und BUND immer wieder erinnern.

Das damalige wie weiterhin gültige Gutachten zu Move 35 formulierte zentrale Ziele etwa in den Handlungsfeldern Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV, vernetzte Mobilität, Auto- sowie Wirtschaftsverkehr und Straßenraumgestaltung und erarbeitete detaillierte Schritte und Maßnahmen. Über allem steht als Hauptforderung die Reduzierung des MIV um die Hälfte sowie die ambitionierte Erhöhung des Anteils des Umweltverbunds (ÖV, Rad und Schiene) auf 50 %, wenn nicht sogar auf zwei Drittel des Gesamtverkehrs. Die gutachterlich vorgeschlagenen Maßnahmen reichen von Überlegungen zu Durchfahrtsbeschränkungen und Netzrückstufungen beim MIV über die Stärkung von Umweltzonen bis hin zu Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im ruhenden Verkehr. Weshalb es erneut und umso dringlicher nötig erscheint, noch einmal insbesondere auf die Reduzierungen im Bereich des MIV hinzuweisen.

Herausragende Bedeutung beim **MIV** erhält also die Tatsache - so das Gutachten – „durch neue **Einbahnstraßenregelungen und Umgestaltungen** (…) die Attraktivität der Nutzung des MIV auf Wegen in diesem Bereich (Innenstadt Marburg) wesentlich (zu) reduzieren“. Unter prioritärer Einbeziehung der Nutzung der B 3 bleibt die Nutzung des MIV zur Erreichung aller Ziele unproblematisch.

Maßnahmen in den Bereichen Firmaneiplatz, Biegenstraße, Rudolphsplatz, Am Grün und der Schulstandort Leopold-Lucas-Straße bilden hier die wesentlichen Stellschrauben. Zum (1) **Firmaneiplatz**: Mittels Einbahnstraßenregelung auf der Deutschhausstraße zwischen Bunsenstraße und Kreuzung Elisabethstraße/Deutschhausstraße und Tempo 30 respektive 20 (Höhe des Platzes) schafft das Konzept „neue Räume“ zur umweltfreundlichen und verkehrsfreien Stadtgestaltung. In Sachen (2) **Biegenstraße** richtet das Konzept „nördlich der Savignystraße Einbahnverkehre in nördliche bzw. westliche Richtung gegenläufig zum westlichen Teil der Deutschhausstraße (…) ein“. Die „frei werdende Gegenspur auf der Biegenstraße (…) bietet Möglichkeiten für attraktive Seitenräume“. Optional sieht das Gutachten zur Aufwertung des Biegenviertels zu einem „attraktiven (nahezu) autofreien Quartier“ sogar eine Sperrung zwischen Savignystraße und Johannes-Müller-Straße vor.

Die sicher nachhaltigste Maßnahme dürfte wieder vor dem Hintergrund der Nutzung der B 3 die Zufahrt zum (3) **Rudolphsplatz** „nur noch von Norden“ her zu ermöglichen: „Eine durchgängige Befahrung nach Süden wäre nicht mehr möglich.“ Das Gutachten resümiert hier: „Bei Realisierung der Idee als Abrundung des Konzepts würde der Rudolphsplatz final als zentraler Knoten südlich des Viertels nach Norden abgebunden werden und als attraktiver Stadtplatz umgestaltet.“ Das damals leider abgelehnte Sektorierungsmodell kehrt als „Separierung der Innenstadt“ zurück.

Durch Sperrung von Teilen (4) **Am Grün** (zwischen Schul- und Jägerstraße) erfährt dieser recht enge und dichte Bereich eine deutliche Entlastung aller Verkehrsteilnehmer. Und nicht zuletzt mit der auch vom BUND lange geforderten Entlastung des (5) **Schulstandorts Leopold-Lucas-Straße** postuliert das Gutachten dafür, „die Straße (zunächst) temporär zwischen Schwanallee und Bachweg zu den Hauptbeginn und -endzeiten des Schulbetriebs für PKW zu sperren.

Erfreuliche Signale geben die Anordnung von **Tempo 30** auf der zentralen Achse durch Marburg sowie die Einrichtung der Leopold-Lucas-Straße (Schulzentrum) als **Fahrradstraße**. Mit Blick auf die Optimierung der Verkehre im Bereich des ÖV sowie des Rad- und Fußverkehrs verweise ich auf Artikel zu MoVe 35 in früheren Rundbriefen.

Ergänzt sei da allerdings noch eine Leerstelle, für die sich seit einigen Monaten eine speziell dafür begründete Arbeitsgemeinschaft engagiert: nämlich zur Frage der Ergänzung des ÖV durch den Verkehrsträger Seilbahn. Leider äußert sich das Gutachten zu den Möglichkeiten von **Seilbahn(en)** zwar mittel- bis langfristig positiv, geht aber nicht detailliert auf die Planung von Strecken und die Ausgestaltung von Fahrplan, Takt, Energie oder Service ein.

Hierzu führte die Arbeitsgemeinschaft produktive Gespräche mit Vertretern der politischen Fraktionen sowie der Verwaltung in Marburg, Mitarbeiter*innen der Behring-Nachfolgewerke sowie der IHK. Eine Exkursion zu Seilbahnbetreibern in Koblenz schloss sich an. Die Hochschule Darmstadt entwickelte mit dem Verkehrswissenschaftler Follmann und dessen studentischem Seminar grundlegende Überlegungen zur Verwirklichung möglicher Seilbahntrassen in Marburg.

In der Hoffnung eines verstärkten Umdenkens in Sachen Seilbahn und (jetzt erst recht) vor dem Hintergrund des nur knapp verlorenen Bürgerbegehrens zu MoVe 35 (siehe weitere Artikel in früheren Rundbriefen) setzen wir auf die Erreichung der Hauptziele des Gutachtens.

Wolfgang Schuchart

Stellungnahme BUND OV MARBURG zu Großveranstaltungen am Lahnufer im Auenbereich

Der BUND Ortsverband Marburg lehnt Festveranstaltungen im Auenbereich der Lahn grundsätzlich ab. Vor allem die Fahrgeschäfte bereiten große Sorgen.
Insbesondere das alljährlich im Mai stattfindende „Hafenfest“ sieht der BUND als dermaßen kritisch an, dass hierfür unbedingt ein anderer Standort gefunden werden muss:

Im Mai brüten Vögel in dem betroffenen Bereich. Einschließlich Auf- und Abbau dauern die Störungen länger als eine Woche an. Die Gefahr ist sehr hoch, dass Bruten ganz aufgegeben werden oder nicht ausreichend gefüttert werden können.

Durch die Fahrgeschäfte besteht die Gefahr des Austritts von umweltgefährdenden Stoffen wie z.B. Hydraulikölen. Maschinen und Geräte sind deshalb im Auenbereich grundsätzlich abzulehnen.

Die Grasnarbe leidet extrem unter den Belastungen des Hafenfests im in der Regel regenreichen Mai und kann sich bis zu dem Anfang Juli beginnenden Stadtfest „3 Tage Marburg“ nicht erholen. Die Wiesen können dadurch als Naherholungsbereiche schlechter genutzt werden.

Auch die Seitenbereiche des intensiv genutzten Fuß- und Radweges werden an vielen Stellen zerfahren und stark beschädigt, was einen extrem verschmutzten Weg zur Folge hat.

Als Alternativstandort für Festveranstaltungen im Innenstadtbereich steht das versiegelte Freigelände beim Café Trauma/“Affföllerwiesen“ zur Verfügung: Die erfolgreiche Veranstaltung des Elisabethmarkt mit Kirmes auf eben diesem Gelände im Jahr 2015 hat dessen Eignung aufgezeigt: Die öffentliche Resonanz war sehr gut, und die Anbindung ist für alle Verkehrsmittel ausgezeichnet.

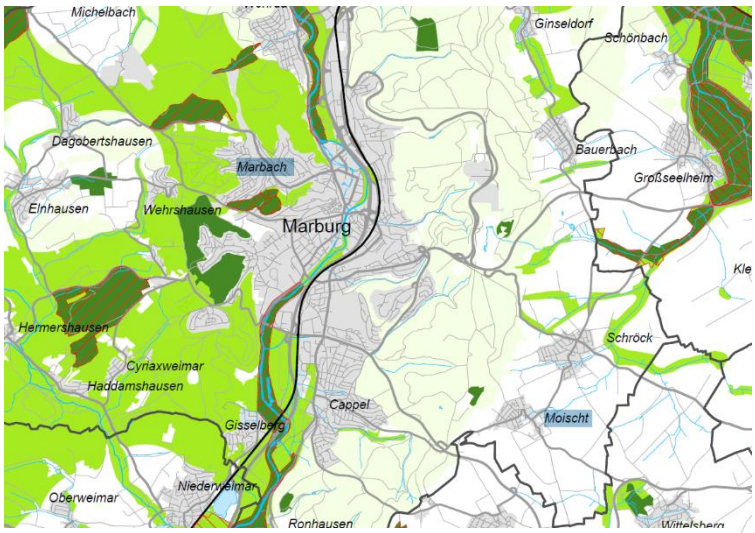
OV Marburg



***PICKNICK AM HASENKOPF ***



Der Ortsverband des BUND Marburg hat auch dieses Jahr wieder sein traditionelles Hasenkopf-Picknick abgehalten – schon seit vielen Jahren trifft er sich im engen Kreis der Arbeitsgruppe jeden Sommer dort oben, um die Natur- und Umweltschutzarbeit der vergangenen Monate Revue passieren zu lassen und dabei die herrliche hessische Kulturlandschaft zu genießen: Der Hasenkopf ist Teil des vom Regierungspräsidium Gießen konzipierten, neuen Biotopverbund Mittelhessen, dessen Ziel es ist, ein zusammenhängendes Netz aus Verbindungsflächen und ökologischen Trittsteinen zu schaffen. Hierbei wurden alle geeigneten und schutzwürdigen Flächen miteinander verbunden, um so Wanderwege und Korridore schaffen und damit der Verinselung und Zerschneidung von Lebensräumen und der genetische Verarmung der Arten entgegenzuwirken.
Wir werden uns weiter entschieden dafür einsetzen dass der Hasenkopf mit seiner herrlichen Offenlandschaft und Biolandwirtschaft vor den Toren der Stadt von jeder Bebauung freibleibt und somit erhalten bleibt in seiner jetzigen Funktion als Nahrungs- und Bruthabitat, Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft und für das ungehinderte Landschafts- und Naturraumerleben der Menschen.



Quelle: Neuer Regionalplan Mittelhessen
Dunkelgrün: Schutzgebiete (dunkelgrün: „**Vorranggebiete** für Natur und Landschaft“),
Hellgrün: verbindendes Elemente, Korridore für Wanderbewegungen/Austausch
(„**Vorbehaltsgebiete** für Natur und Landschaft“)

Vanessa Kersten

BUND-Adressen

Kreisverband MR-BID
Am Plan 3
35037 Marburg
Tel: 06421-67363
info@bund-marburg.net
Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 13.00

Landesverband Hessen
Geleitstr.14
60599 Frankfurt/Main
Tel: 069-6773760
Fax: 069-67737620
bund.hessen@bund.net

Bundesverband
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel: 030-2758640
Fax: 030-27586440
presse@bund.net

Biedenkopf-Breidenbach-Dautphetal
Matthias Schneider
Landgrafenstr. 2
35216 Biedenkopf
Tel: 06461-4956
schneidm1@gmx.de
0174/3929220
Treffen: nach Bedarf

Gladenbach-Lohra-Bad Endbach
Dagmar Jäkel
Eichenweg 5
35080 Bad Endbach
Tel. 02776 7798
dagjaekel@web.de
Treffen: nach Bedarf

Marburg
Ingmar Kirck
Cappeler Str. 42
35039 Marburg
Tel 06421-6978012
ikirck@web.de
Treffen: mittwochs,
19:30 Videokonferenz

Kirchhain-Amöneburg-Rauschenberg
Dr. Ralf Büchler
Hintergasse 30
35274 Kirchhain-Langenstein
Tel: 06422-1838
ralph.buechler@t-online.de
Treffen: 1. Donnerstag 19:00
im Bürgerhaus Kirchhain
im Turmzimmer



Förderprogramme

Energie sparen und Umwelt schonen!

- Energieeinsparmöglichkeiten
- Wassersparmaßnahmen
- Elektromobilität

Bereits mehrfach mit „sehr gut“ vom BUND-Hessen ausgezeichnet

BUND
FREUNDE DER ERDE
Ausgezeichnet vom BUND-Hessen mit „sehr gut“

STADTWERKE MARBURG

06421/205-505 ● www.stadtwerke-marburg.de